



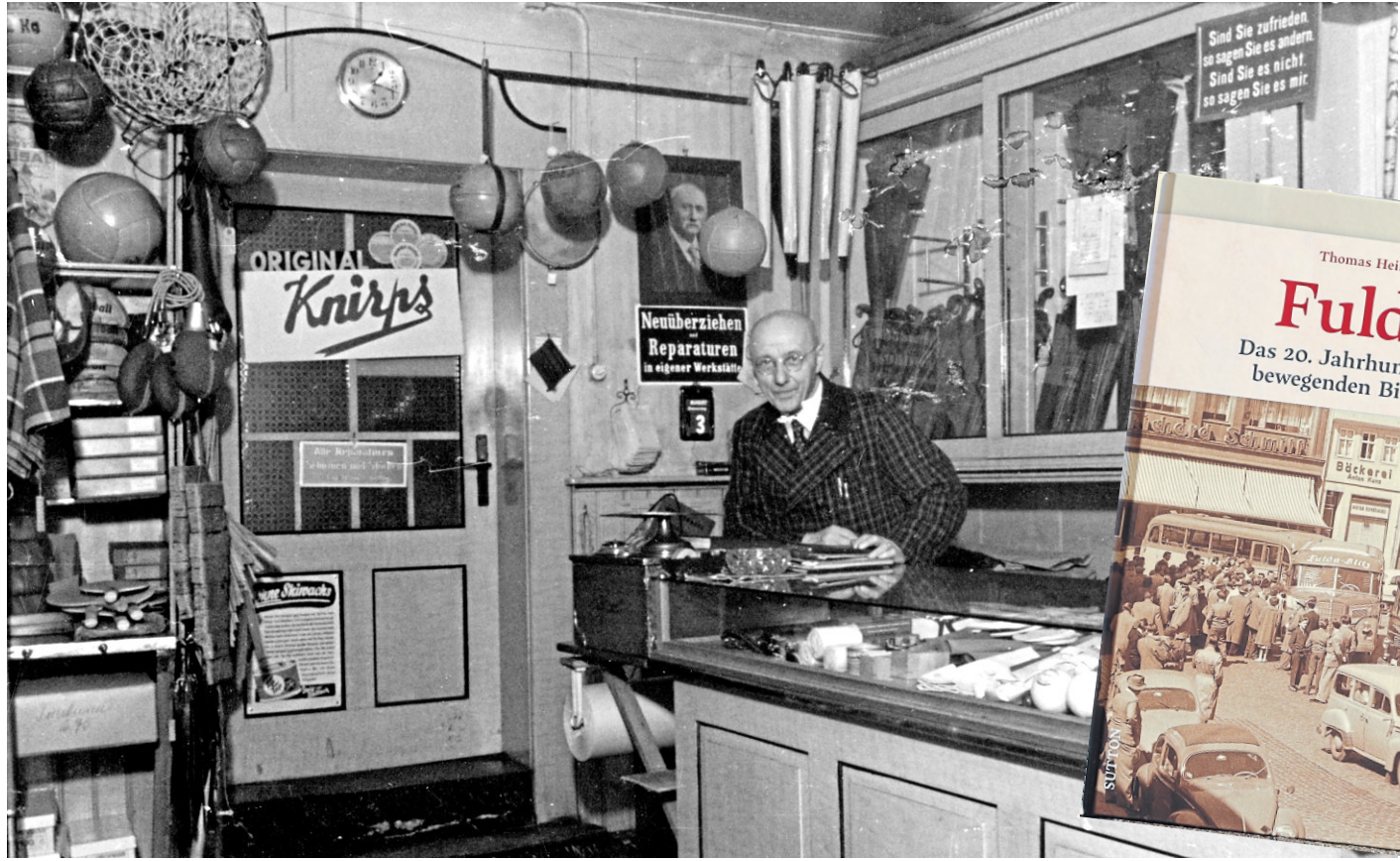
Neuer Bildband zu Fulda im 20. Jahrhundert

Mit zahlreichen bislang unveröffentlichten Aufnahmen aus dem Stadtarchiv und dem Bestand Hubert Weber

FULDA (jo). Nirgendwo besser als in der Stadt- und Regionalgeschichte lässt sich ablesen, wie sehr die Ereignisse auf der großen politischen Bühne in das Leben der Menschen eingreifen. Dies gilt auch für die Stadt Fulda, die im 20. Jahrhundert so viele Höhen und Tiefen erlebte wie wohl niemals zuvor in ihrer Geschichte.

Aus den reichen Beständen des Stadtarchivs hat Fuldas Kulturamtsleiter Dr. Thomas Heiler einen Bildband zusammengestellt, der das gesamte 20. Jahrhundert anhand zahlreicher bisher unbekannter Fotos in den Blick nimmt.

Der Band wirft in acht chronologischen Kapiteln Schlaglichter auf ein Fuldaer Jahrhundert. Trotz der Momentaufnahmen weisen diese Bilder in vielen Fällen auf dahinterstehende Entwicklungen hin, auf die in den kurz gehaltenen Einleitungen und Bildunterschriften hingewiesen wird. Der kurzweilige Streifzug spannt einen Bogen vom Fortschrittsoptimismus um das Jahr 1900 über die Schrecken der Weltkriege bis hin zum Wirtschaftswunder und



In der Kanalstraße 51 führte Wilhelm Schulz bis zu seinem Tod 1956 das gleichnamige Schirm- und Sporthaus.

Foto: Stadtarchiv Fulda

zum Mauerfall, der Fulda in die Mitte des geeinten Deutschlands rückte.

Revolution und Inflationen, die Kriegszerstörungen,

die „Swinging Sixties“, Kalter Krieg und „Fulda Gap“ – die eindrucksvollen Fotos dokumentieren bauliche Veränderungen in der

Stadt, zeigen traditionsreiche Industrie- und Handwerksbetriebe und nicht zuletzt den Alltag der Menschen in bewegten Zeiten.

Die Mehrzahl der 160 präsentierten Aufnahmen ist bisher unveröffentlicht und stammt aus dem Fundus des Stadtarchivs Fulda, das es

sich schon seit langem zum Ziel gesetzt hat, alle für die Stadtentwicklung wesentlichen Bilddokumente zu archivieren, zu dokumentieren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Besonders hervorgehoben sei der knapp eine Million Negative umfassende Bestand des Fotojournalisten Hubert Weber aus dem Zeitraum von 1953 bis 2000, der als Hauptquelle für die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts diente. Der Band ist im Buchhandel zum Preis von 22,99 Euro erhältlich.

Thomas Heiler, Fulda. Das 20. Jahrhundert in bewegenden Bildern, Sutton Verlag, Tübingen 2024. 120 Seiten, ca. 160 Abbildungen. ISBN 978-3-96303-502-9.

„Leuchtturm der Menschlichkeit“

Soziales Bürgerengagement: Land Hessen ehrt Simone Schafnitzel

FULDA (jo). Im Rahmen der Landesauszeichnung „Soziales Bürgerengagement“ 2023 hat Hessens Sozialminister Kai Klose die Fuldaerin Simone Schafnitzel als eine von hessenweit sechs Persönlichkeiten als „Vorbild für viele“ geehrt. Auch fünf Initiativen wurden bei dem Festakt in Wiesbaden ausgezeichnet.

„Diese Auszeichnung ist ein Zeichen unserer besonderen Anerkennung. Sie macht aber auch darauf aufmerksam, wie groß die Bereitschaft in Hessen ist, sich ehrenamtlich in verschiedenen Lebensbereichen zu engagieren“, sagte Klose.

Die Auszeichnung wird seit dem Jahr 2003 jährlich vergeben. „Bis heute wurden 168 Einzelpersonen und 160 Gruppen mit der Landesauszeichnung geehrt – in diesem Jahr kommen sechs Einzelpersonen und fünf Gruppen hinzu“, so der Minister weiter. Wer sich engagiere, gestalte den Zusammenhalt der Gesellschaft aktiv mit und trage so auch zur Stärkung unserer Demokratie bei.

Gerade in bewegten Zeiten wie diesen sei eine stabile soziale Infrastruktur vonnöten, führte Klose aus. Die mit der Landesauszeichnung bedachten Initiativen und Einzelpersonen erhalten neben der Auszeichnung in Form einer Skulptur auch ein finanzielles Dankeschön in Höhe von 1.000 Euro für ihren Verein oder ihre Organisation. Mit Blick auf die



Simone Schafnitzel nahm die Auszeichnung aus den Händen von Minister Kai Klose entgegen. Foto: HMSI

Preisträgerin aus Fulda erläuterte Klose, dass Simone Schafnitzel als ehemals selbst drogenbrauchende Frau 2012 die Selbsthilfegruppe „Connection“ ge-

gründet haben – für Menschen, die Drogen genutzt haben oder nutzen. Hervorzuheben sei ihr akzeptierender Ansatz, da sie die Betroffenen als Menschen in ihrer

Würde sehe und auch so mit ihnen umgehe. Schafnitzel leitet nicht nur die Gruppenstunden, sondern steht den Betroffenen weit darüber hinaus mit Rat und Tat zur Seite. „Sie hören immer gut zu und organisiere all das, was nötig ist“, so der Minister in seiner Laudatio weiter.

In den vergangenen Jahren habe sich Schafnitzel in dem Thema intensiv weitergebildet, sei JES-Trainerin und schule Betroffene mit dem Naloxon Programm. Überraschend setzt sie sich für die Belange drogengebrauchender Menschen ein und hat gemeinsam mit der AIDS-Hilfe Fulda die von Stadt und Landkreis geförderte Straßensozialarbeit „Sidewalk“ aufgebaut mit wöchentlichen Einsatzzeiten an den üblichen Treffpunkten von Obdachlosen, Drogenabhängigen und Wohnungsnotfällen.

Es sei, so Minister Klose, eine Lebensaufgabe für Simone Schafnitzel, die Situation von drogengebrauchenden Menschen vor Ort und auch gesamtgesellschaftlich zu verbessern – so sei sie ein Leuchtturm der Menschlichkeit und zeige, dass Menschlichkeit keine Grenzen habe, aber sich gerade an den sogenannten „Rändern“ der Gesellschaft bewiese. „Sie haben die Auszeichnung für ihren Einsatz für Menschen, die vielfach in der Gesellschaft ausgeschlossen sind und auf die viele von oben herab schauen, wahrlich verdient“, lobte der Minister.

Hingucker für das Fastnachtmuseum

Neue Hinweis-Stele weist den Weg

FULDA (fv/jo). Ab sofort findet man das Fastnachtmuseum im Stadtschloss Fulda wesentlich besser. Vor Kurzem wurde eine Hinweis-Stele aus Metall dafür installiert. Ein stilisierter Gardist, der das „ff“ für „fürstliches Fulda“ (von den Karnevalisten gerne als „föllsch foll“ interpretiert) trägt, weist den Weg im Ehrenhof zur Eingangstür unter dem Treppenaufgang.

Der Entwurf für die Stele stammt von Bernd Heil, der als Initiator und Motor des Fastnachtmuseums gilt. Den Vorschlag des Fördervereins unterstützte die Stadt Fulda durch die Museumsverwaltung und das Amt für Grünflächen und Stadtservice tatkräftig.

Das Museum richtet sich längst nicht nur an Karnevalisten, vielmehr ermöglicht es das Museum, einen großen Abriss der Zeit- und Stadtgeschichte Fuldas einmal aus einem anderen Blickwinkel, nämlich dem des Karnevals, zu entdecken. Neben einem Überblick über die wichtigsten Geschehnisse

der vergangenen Jahrhunderte zeigt das Museum die Bereiche Straßen- und Saalkarneval und beleuchtet anhand zahlreicher originaler Objekte die Organisation und Höhepunkte der beiden Bereiche.

So bietet das Museum beispielsweise die Gelegenheit, Bilder, Geschichten, Kostüme, Ausstellungsstücke, Musikinstrumente und auch die markanten „Schwellköpfe“ zu entdecken sowie Büttenreden aufzurufen oder Zeitzeugeninterviews zu lauschen. Ein Fastnachtsglossar, das auf einem interaktiven Bildschirm zu finden ist, rundet die Inhalte ab.



Die Stele markiert im Ehrenhof den Weg ins Fastnachtmuseum. Foto: Stadt Fulda